



## Wie ein Senfkorn



200. Jahrestag der Geburt von Mutter Bernarda  
26. November, 1822 – 26. November, 2022

Liebe Schwester,

Wir nähern uns dem Geburtsfest von Mutter Bernarda und in dieser Zeit habe ich mich beim Hören und Betrachten des Wortes Gottes gefragt, welches biblische Bild ihren Lebensstil und ihre Sendung am besten ausdrückt, um daraus wieder Kraft und Inspiration schöpfen zu können.

Und tatsächlich hat mir ein Evangelium, über das ich in diesen Tagen reflektiert habe, ein kostbares und tiefes Bild geschenkt: **das Senfkorn**. Es ist das kleinste aller Samenkörner, aber sobald es in die Erde gelegt wird, ist dieses Samenkorn fähig, einen großen Baum hervorzubringen, auf dessen Zweigen die Vögel Nester bauen und sich ausruhen. (vgl. Mt 13,31-32, Mk 4,30-32, Lk 13,18-19)

Mutter Bernardas ganzes Leben **war von der Formel des kleinen Senfkorns beseelt** und sie **war darauf ausgerichtet** diesen Samen in den "Garten" der Welt zu pflanzen, um so das Reich Gottes wachsen zu lassen.

Wie ein kleines Senfkorn, das sich selber ganz hingibt, hat sie in der Tat eine Ordensfamilie hervorgebracht, die derzeit auf verschiedenen Kontinenten tätig ist, um das Leben zu fördern und den Menschen einen Raum zu bieten, in dem sie erzogen werden und wachsen können. Wie schön ist dieses Wunder des Lebens, das aus dem Mut eines kleinen Samenkorns entsteht!

### **Mutter Bernarda, beseelt von der Formel des kleinen Senfkorns**

Eine Eigenschaft, die Mutter Bernardas Denk- und Entscheidungsstil immer begleitet hat, war die **Kleinheit**. Bei der Lektüre der Chroniken, der Texte, die ihr Leben kommentieren, und der Briefe an ihre Schwestern werden ihre Besonnenheit und ihre Tiefe deutlich.

Die Kleinheit spiegelt sich in ihr wider in der Anerkennung der Tatsache, dass wir zerbrechliche Geschöpfe sind, die von Gott zutiefst geliebt sind. Deshalb forderte sie die Schwestern auf, "**viel zu erwarten, vor allem von Gott**", und sich dabei immer auf das Wesentliche des menschlichen und geistlichen Lebens zu konzentrieren: auf das, was wirklich zählt und mit Geduld und Mut bewahrt werden muss. Sie war sich sicher, dass Gott weiß, was jeder Mensch braucht und was sein wahrer Wert ist. Die

Vorsehung Gottes hätte ihr gutes Werk niemals aufgegeben, sondern es zur Vollendung gebracht **(Phil 1,6)**

Die Pflege ihrer persönlichen Beziehung zu Gott war für Mutter Bernarda die Grundlage von allem. Aus dieser Beziehung heraus hat alles begonnen und alles hat Früchte getragen. In diesem Zusammenhang wurde das "Entleeren" ihrer selbst und all dessen, was überflüssig ist - so wie das Samenkorn sich entleert, um Wurzeln zu bilden und den Spross hervorzubringen - für sie zum heiligen Raum für Gott, denn „Gott findet seine Heimat dort, wo er leere und gereinigte Gefäße vorfindet“.

Dies kann möglich werden, wenn man sich um Räume der Stille bemüht wie der Bauer im Evangelium, der in der Stille sät, ohne etwas zu sagen, aber im Vertrauen auf die verborgene Kraft des Samens, der in die Erde fällt. In der Beziehung zu Gott erkennen wir uns selbst als klein an, wir akzeptieren unsere eigene Verletzlichkeit und werden zu demütigen Dienern seines Reiches, mit dem Potenzial, das Gott in uns gelegt hat.  
(Lk 17,10)

### **Fragen wir uns in unserer Stille**

- ~ *Welcher Formel folge ich in dieser Phase meines Lebens? Der Formel des „kleinen Senfkorns“ des Reiches Gottes oder der Formel meines Egos?*
- ~ *Wissen wir, wie wir jeden Tag Räume der Stille schaffen können, um diesen Sinn für die Gegenwart Gottes zu nähren, der in uns wohnt und in uns handelt?*

### **Mutter Bernarda als Orientierung, um das Reich Gottes wachsen zu lassen**

Ich lese immer wieder gerne in Texten über Mutter Bernarda und die ersten beiden Schwestern, und dass sie glücklich waren und Gott dafür dankten, dass sie zur Erziehung berufen wurden. Sie waren überzeugt, dass sich für diese Aufgabe alle Opfer lohnten.

Der Auftrag, zu dem sich Mutter Bernarda und die ersten Schwestern berufen fühlten, war klar und von tiefer Dankbarkeit begleitet. Mutter Bernarda war glücklich, das Evangelium durch Bildung verkünden zu können!

Sie hat nie nach großen Dingen gestrebt und sich in tausend Aktivitäten zerstreut, sondern sie hat sich verpflichtet, kleine konkrete Schritte zu fördern, in Treue zum empfangenen Ruf. Das Gebet, die Unterscheidung, der Dialog mit ihren Schwestern und mit der Kirche ermöglichten es ihr, die Aussaat der Charismen, welche sie in der Gesellschaft ihrer Zeit empfangen hatte, geduldig zu begleiten. Sie halfen ihr, die Keimung abzuwarten und sie zu pflegen, damit das schlechte Wetter sie nicht zerstörte. Wie der Bauer, der zuversichtlich den Samen säte, wartete sie, weil Gott Tag und Nacht auf sein Werk achtete und es weiterführte (vgl. Mk 4,26-29). Und so geschah und geschieht es!

Die Feier des Jahrestages der Geburt von Mutter Bernarda lädt uns daher ein, das Potenzial, das in unserer Spiritualität und in unserem Charisma als Schwestern vom Heiligen Kreuz vorhanden ist, tiefer zu betrachten. Es ist ein riesiges Potenzial! Wir sind uns der Zerbrechlichkeit und Unsicherheit bewusst, die unsere Kongregation und die Welt, in der wir leben, durchzieht; dennoch können wir uns wie Mutter Bernarda darüber freuen, dass wir von Gott dazu berufen wurden, dieses „kleine Senfkorn“ ihres Wortes vertrauensvoll in jeden Menschen zu legen, dem wir begegnen.

Liebe Schwester, jeden Tag können wir demütig und freigiebig weiterhin *Sämann der kleinen Samen des Evangeliums* sein, dort, wo wir sind, mit dem, was wir sind, beginnend mit der Ausbildung. Es ist das Evangelium, das unser Leben und das Leben derer, denen wir begegnen, prägt und die Kraft hat, es zu verändern! Gott kennt die menschliche Realität und weiß, wie er sie ans Licht bringen kann!

Möge sich Mutter Bernarda nach diesen 200 Jahren der Geschichte über die Früchte freuen, die in uns und in der Welt entstanden sind, dank dieses "kleinen Senfkorns", das sie mit Liebe aufgenommen und gesät hat, bis zum Ende....

*Einen gesegneten und fruchtbaren Jahrestag wünsche ich Euch!*

sr. Dorina

Sr. Dorina

Generaloberin